

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dadrichstraße 12 bis 14 bzw. Rübbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7981. Druckort: Halle. — Druckerei: C. F. W. Neumann, Gr. Ulrichstraße 16. — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle S.

Nummer 144

Halle, Freitag den 26. Mai

1916

## Die Franzosen südlich Douaumont weiter zurückgeworfen.

(M.T.A.) Großes Hauptquartier, 26. Mai. Westlicher Kriegshauptplatz: Links der Maas wurde ein von Turlos angeführter Sandgratenergriff westlich der Höhe 304 abgefochten. Auf dem östlichen Maas-Ufer setzten wir die

Angriffe erfolgreich fort. Unsere Stellungen westlich des Steinbruchs wurden erweitert, die Thiaumont-Schlucht überschritten und der Gegner südlich des Forts Douaumont weiter zurückgeworfen. Bei diesen Kämpfen wurden weitere 600 Gefangene gemacht, 12 Maschinengewehre erbeutet.

In der Gegend von Loivre (nordwestlich von Reims) machten die Franzosen einen ergebnislosen Gasangriff.

Das im Tagesbericht vom 21. Mai erwähnte, südlich von Chateau Salins abgefochtene feindliche Flug-

zeug ist das fünfte von Leutnant Wintgens im Luftkampf außer Betrieb gestellt.

Westlicher und Balkan-Kriegshauptplatz: Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

## Die schweren französischen Verluste bei Verdun.

Genf, 26. Mai. Die den Mätern der neutralen Staaten unangenehmen Karrieren offiziellen Beschreibungen, wonach die Verluste der Franzosen an Toten und Verwundeten von Verdun 120 000 Mann nicht übersteigen, fehlt die Angabe des Datums, bis zu dem diese sehr optimistische Schätzung reicht. Vergleicht man damit die im „Reiz Parisien“ und in den

französischen Provinzblättern in dieser Woche erschienenen Darstellungen über die juchzenden Verluste, die die von Nivelle untergeordneten Truppen besonders während der Verzweigungskämpfe zwischen Avocourt und Cumieres seit dem 4. Mai erlitten haben, so gelangt man zu ganz anderen Schätzungsergebnissen. Dazu kommt ein

überaus starker Prozentsatz an Toten bei den jüngsten, selbst von den eifrigsten Bewunderern Gallienaus als sehr kritisch betrachteten rechnerischen Verlustberechnungen. Man versucht heute nicht mehr zu leugnen, daß bei dem Rückzuge der Elitetruppen das Rancere 20. Armeekorps von den Drahtverhaken des Forts Douaumont nach Süden die Verluste besonders

schmerzlich gewesen sind. Auch gestern nachmittags zwischen dem Sandromontwald und dem Gehäuf von Thiaumont mußten die verlassenen Franzosenabteilungen über Leidenhügel zurückweichen. (L.A.)

## Der italienische Kriegsminister über die militärische Lage.

Genf, 26. Mai. Der römische Korrespondent der Genfer „Tribune“ erfährt aus bester Quelle: Der italienische Kriegsminister erklärte im gestrigen Ministerrat in einer vierstündigen Sitzung die Offensive in Südtirol betreffend, die Lage sei bedenklich, wenn auch nicht beunruhigend. Es seien Maßnahmen getroffen worden, den Feind an den jetzigen Stellungen aufzuhalten. (Voss. Ztg.)

Lugano, 26. Mai. „Corriere della Sera“ stellt im Anschluß an den gestrigen Bericht Cadornas den weiteren Rückzug der italienischen Truppen fest und drückt keine Besorgnis aus, daß es den Feinden gelingen könnte, die italienischen Linien zu durchstoßen. Die Hauptsache sei, daß die Front geeint und fest bleibe und keine gefährlichen Lücken entstehen. (Voss.-Anz.)

## Deutsche U-Bootstätigkeit.

Madrid, 26. Mai. Die Tätigkeit der deutschen und österreichischen Tauchboote an der spanischen Küste des Mittelmeeres nimmt zu. In den letzten Tagen wurden 7 Schiffe versenkt. Alle waren mit Getreide oder Kohlen beladen. (Frankf. Ztg.)

Lugano, 26. Mai. Nach dem „Secolo“ ist ein feindliches Unterseeboot gestern früh gegen 6 Uhr beim Eingang zum Hafen von Porto Ferrario auf der Insel Elba erschienen. Es gab 10 Kanonenschüsse ab. Der Rest des Berichtes ist von der Zensur gestrichen worden.

Im Mittelmeer ist ferner von einem österreichischen Unterseeboot der italienische Dampfer „Virmania“ der Gesellschaft Sizilia versenkt worden. Die Mannschaft des Schiffes wurde gelandet. (Voss.-Anz.)

## Die Bierverbandsfuchtel in Mazedonien.

Athen, 26. Mai. Die Franzosen haben in Vadena auf der Strecke Saloniki—Monastir einen neuen Gewaltakt begangen. Auf Anzeige der dortigen französischen Geheimpolizei wurden 12 griechische Untertanen verhaftet. Auf den Protest der griechischen Behörden erwiderten die Franzosen, daß sie den gegebenen Befehl ausführten. Die Verhafteten wurden nach Saloniki geführt. Die Stadt ist in großer Aufregung. (Voss. Ztg.)

## Botschafter Gerard über Deutschland und Amerika und die Friedensfrage.

München, 26. Mai. Der Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin Gerard äußerte sich einem Vertreter der „Münchener Zeitung“ gegenüber in einer längeren Unterredung überaus optimistisch über unser Verhältnis zu Amerika und über die Friedensfrage. Amerika selber brauche dringend den Frieden und schon aus diesem Grunde liege auf der amerikanischen Regierung ihren Bürgern gegenüber die Pflicht, alles zu tun und alles zu unterstützen, was der Sache des Friedens dienen könne. Ich bin sehr optimistisch in bezug auf die Fortschritte, die der Friedensbeobachter auch bei den kriegsführenden Mächten zeigt.

mögen auch noch Wochen und Monate vergehen, bis der Gedanke des Friedens greifbare Gestalt annimmt. Nichts kann mich davon abhalten in meiner Überzeugung, daß der Frieden unterwegs ist. (Berl. Tagbl.)

## Keine spanische Konkurrenz.

Der spanische Ministerpräsident Graf Romanones hat auf eine Anfrage des Madrider Vertreters des Reiches (H. wie er über die Möglichkeit einer Vermittlung heute geantwortet: Ich kann mir lassen, was der König schon in der Thronrede erklärte, daß wir nämlich strenge wohlwollende Neutralität gegenüber allen Kriegführenden anstreifen wollen. Wir wünschen das Kriegsende, erachten aber den Augenblick einer Vermittlung noch nicht für gekommen. Mit Freunden werden wir die Gelegenheit einer Vermittlung ergreifen, wenn die kriegsführenden Parteien uns darum ersuchen.“ Danach ist die Furcht des Präsidenten Wilson vor

einer Konkurrenz gegenstandslos; Spanien überläßt es ihm neidlos, sich zuerst die Finger zu verbrennen.

## Maßregelung eines italienisch-Generals.

Lugano, 26. Mai. General Brusati, Generalabnatt des Königs, ist auf Grund eines Beschlusses des Ministerrates zur Disposition gestellt worden. Er wird sensationelle Maßregel mit den süd-tiroler Schlappen zusammenhängt, ist bisher unbekannt. (Voss.-Anz.)

## Die Passivität des Petersburger Generalkonabes.

Genf, 26. Mai. Dringende Aufforderungen an die russische Heeresleitung zu gesteigerter Tätigkeit zwischen Riga und Besarabien enthalten „Tempo“ und andere Pariser Blätter. Die Sachkritiker bebauern, daß die

Strenge der Zensur ihnen eingehende Erörterungen der Ursachen dieser Passivität und Italien näher betreffend die Passivität des Petersburger Generalkonabes verbieten. Heberaus pessimistisch beurteilt der Zensurator Humbert die Kriegslage in Folge der erwiehenen Ueberlegenheit der deutschen Artillerie. (Voss.-Anz.)

## Das deutschfreundliche Spanien.

Paris, 26. Mai. Der französische Abgeordnete Genet Vergien, der mit anderen französischen Delegierten von einer spanischen Vortragsreise zurückgekehrt ist, legt im Tempus Jeugnis für die Deutschfreundlichkeit Spaniens ab. Er sagt, man dürfe sich nicht verhehlen, daß die Neutralität und der Bürgerfriede in Spanien deutschfreundlich sei und ebenso viele Missiere. Es gehöre in diesen Streifen zum guten Ton, den Sieg der Deutschen zu wünschen. Wenn die hohe Geistlichkeit auch nicht ganz zur deutschen Seite neige, so seien die Sympathien doch gegen Frankreich. Jedenfalls treten die Sympathien für Deutschland deutlicher hervor, als die für Frankreich. (H. S.)

